

DESIREE DELAGE

GESICHTER ZEICHNEN

Porträts und Stile methodisch und frei zeichnen lernen



Hinweis des Verlages zum Urheberrecht und Digitalen Rechtemanagement (DRM)

Liebe Leserinnen und Leser,

dieses E-Book, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Mit dem Kauf räumen wir Ihnen das Recht ein, die Inhalte im Rahmen des geltenden Urheberrechts zu nutzen. Jede Verwertung außerhalb dieser Grenzen ist ohne unsere Zustimmung unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen sowie Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Je nachdem wo Sie Ihr E-Book gekauft haben, kann dieser Shop das E-Book vor Missbrauch durch ein digitales Rechtemanagement schützen. Häufig erfolgt dies in Form eines nicht sichtbaren digitalen Wasserzeichens, das dann individuell pro Nutzer signiert ist. Angaben zu diesem DRM finden Sie auf den Seiten der jeweiligen Anbieter.

Beim Kauf des E-Books in unserem Verlagsshop ist Ihr E-Book DRM-frei.

Viele Grüße und viel Spaß beim Lesen,

Ihr mitp-Verlagsteam



Desirée Delâge

Gesichter zeichnen

**Porträts und Stile
methodisch und frei zeichnen lernen**



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7475-0557-1

1. Auflage 2023

www.mitp.de

E-Mail: mitp-verlag@sigloch.de

Telefon: +49 7953 / 7189 - 079

Telefax: +49 7953 / 7189 - 082

© 2023 mitp Verlags GmbH & Co. KG, Frechen

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Lektorat: Sabine Schulz

Sprachkorrektorat: Nicole Winkel

Cover: Desirée Delâge

Layout: Desirée Delâge

Inhalt

Vorwort	8
1 Grundlagen	10
1.1 Die innere Einstellung	11
1.2 Materialkunde	12
1.3 Lockerungsübungen	14
1.4 Schraffur	16
1.5 Druckstärke	20
1.6 Grundformen zeichnen	24
2 Wahrnehmungsschulung	30
2.1 Schädelanatomie	32
2.2 Gesichtsbereiche einzeichnen	34
2.3 Gesichtsaufbau klassisch	38
Frontal - Schema	40
Frontal - in Fotos einzeichnen	42
Profil - Schema	44
Profil - in Fotos einzeichnen	46
2.4 Gesichtsaufbau modern	48
Frontal	50
Profil	54
Modern 3/4	58
2.5 Gesichtsaufbau moderne Varianten	62
3 Gesichtselemente	66
3.1 Auge	68
Frontal	68
Seitlich	70
Profil	72
3.2 Nase	74
Frontal	74
Seitlich	76
Profil	78
3.3 Mund	80
Frontal	80
Seitlich	82
Profil	84

4	Hilfstechniken	88
4.1	Die Rastertechnik	90
4.2	Auf dem Kopf zeichnen	92
4.3	Durchpausen	94
4.4	Exkurs: Modellieren	96
5	Porträts zeichnen	98
5.1	Graphit	100
5.2	Porträt zeichnen mit Graphit	102
	Klassische und matte Bleistifte	102
5.3	Porträt zeichnen mit Graphit	106
	Minenhalter und Graphitpulver	106
5.4	Porträt zeichnen mit Graphit	110
	Trocken und nass	110
5.5	Kohle	114
5.6	Porträt zeichnen mit Kohle	116
	Kohlestift und natürliche Zeichenkohle	116
	Vertikale Schraffur	120
	Trocken und nass	124
5.7	Rötel	128
5.8	Porträt zeichnen mit Rötel	130
	Rötelzeichnung graduieren	130
	Rötel und Sepia	134
	Trocken und nass	138
	Danksagung	142
	Über die Autorin	143
	Index	144



Vorwort



Vorwort

Mit diesem Buch habe ich versucht, dem gigantischen Thema des Gesichter-Zeichnens ein weiteres wertvolles Nachschlagewerk mit konkreten und detaillierten Anleitungen zu bieten. Es geht mir vor allem darum, zu vermitteln, dass es im Genre »Zeichnen« die Disziplin gibt, das Zeichnen von Gesichtern anatomisch und systematisch aufzubauen, ohne dabei stumpf abzuzeichnen. Es geht um das Verständnis von Anatomie, räumlichem Vorstellungsvermögen, der Zeichenmethoden und der Stile dahinter.

Dabei erfinde ich das Rad nicht neu. All die Techniken sind eine Sammlung dessen, was ich im Laufe der Jahre über das Zeichnen gelernt habe. Die Methoden sind alt, die Systematik dahinter entwickelte sich zusammen mit meinen Schülern.

Die Idee dazu kam nämlich, als ich nach Malereikursen zu Porträts auf Leinwand gefragt wurde. Meine Überlegung dazu war, dass man Schülern schlecht das Malen von Porträts beibringen kann, wenn diese zuvor nie richtig gelernt haben, Gesichter zu zeichnen. Deswegen: erst Zeichnen lernen, dann Malen. So entstanden damals meine Online-Kurse zum Zeichnen lernen von Gesichtern und dazu nun begleitend dieses Buch.

Es bietet Anfängern die Basis für das freie Zeichnen und Aufbauen von Gesichtern und den Gesichtselementen. Dieses Wissen hilft natürlich auch enorm beim Zeichnen nach Fotovorlage. Denn sobald wir verstehen, was wir abbilden und uns nicht von Kästchen zu Kästchen hangeln müssen, haben wir die zeichnerische Freiheit erlangt, einen eigenen Stil zu entwickeln und ab dann eigene Kunstwerke zu erschaffen. Nicht kopieren, sondern konstruieren!

Fortgeschrittene und alle, die fleißig üben, erhalten im Verlauf des Buches vertiefendes

Wissen über das Zeichnen sowie Einblicke in dem Umgang mit den ältesten Zeichenmitteln der Menschheit: Graphit ist und kann so viel mehr sein als nur ein Bleistift, mit Kohle zeichnet man auch flüssig und die Rötelseichnung ist der älteste und in diesem Buch komplexeste Zeichenstil.

Das Buch ist während der Corona-Krise, kurz nach dem Ausbruch des Ukraine-Krieges und während der Papier-Krise entstanden. Viele Bücher, die in dieser Zeit hätten veröffentlicht werden sollen, wurden deswegen zurückgehalten. Um dieses Buch dennoch zu ermöglichen, haben wir uns dazu entschieden, einige Teile in Schwarz-Weiß zu drucken. Diese Passagen sind ohnehin zum größten Teil Zeichnungen in Kohle und Graphit – deswegen zügelt bitte euren bunten inneren Kritiker.

Ich wünsche dir von Herzen viel Spaß beim Entdecken und Zeichnen mit diesem konsequent schmucklosen, aber komplexen Buch. Ich hoffe, diesem Thema ein wenig gerecht geworden zu sein, denn ich weiß, dass es viele geniale Zeichner da draußen gibt, deren Leistungen im Zeichnen wirklich großartig sind.

Denn es ist kein Talent und Zeichnen ist nicht trivial.

Deine Desirée

Hinweis

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit wird in diesem Buch nach Empfehlung des Rats für deutsche Rechtschreibung ausschließlich die männliche Form verwendet. Dennoch möchten wir betonen, dass damit selbstverständlich alle Menschen gemeint sind, egal welchen Geschlechts.

1 Grundlagen



In diesem Kapitel lernst du die Grundlagen für alle kommenden Übungen, allem voran deine innere Einstellung zum Zeichnen. Außerdem geht es um Lockerungsübungen, eine Übersicht über Schraffuren, was Druckstärke beim Zeichnen ausmacht und wie man die geometrischen Grundformen räumlich darstellt. All diese Grundlagen zu beherrschen und zu üben ist wichtig, um später Gesichter zeich-

nen zu lernen. Ich empfehle dir daher, zwischendurch immer wieder zu den Grundlagen zurückzukehren. Alle Übungen und Vorlagen sind in einem bewusst lockeren Stil gehalten, um Raum für deinen eigenen Umgang mit dem Zeichnen zu lassen. Ob es für dich akkurater oder noch lockerer sein soll, wirst du für dich selbst entdecken. Perfektionismus soll dem Lernen nicht im Wege stehen.

1.1 Die innere Einstellung

Das Zeichnen ist nicht trivial. Neben den Werkzeugen und dem Wissen über das Zeichnen braucht es die richtige innere Einstellung, um Zeichnen zu lernen. Diese richtige innere Haltung gegenüber dem Zeichnen gehört, wie der Stift, zu den wichtigsten Grundlagen.

Aber was bedeutet das? Es ist so wunderbar, einfach zum Stift zu greifen und zu zeichnen. Viele Menschen beginnen zu zeichnen und zählen es zu ihren liebsten Hobbies. Der Tenor aus der Allgemeinheit ist nun, da viele zeichnen und die Ergebnisse schön sind, dass es sich um etwas handeln müsse, das entweder simpel ist, oder zu dem es echtes Talent braucht, damit es gut wird. Beides ist falsch.

Außerdem gibt es einen riesigen Unterschied zwischen dem zeichnerischen Verständnis für

Anatomie und Proportionen und dem flachen Abzeichnen, also dem zeichnerischen Kopieren eines Fotos. Das sind zwei unterschiedliche Disziplinen innerhalb des Zeichnens.

Die meisten Hobbyzeichner kommen nicht über die Bleistiftzeichnungen hinaus, weil diese zwar in der Schule gelehrt werden, mehr aber auch nicht. Die »großen Talente« sind in Wahrheit diejenigen, die sehr, sehr viel Zeit in das Üben ihres Zeichenhandwerks stecken.

Gute Zeichner haben Jahre geübt, sich belehen und im Zeichnen weitergebildet. Dahinter steckt eine echte Leistung. Das Zeichnen ist nicht trivial, nur weil es viele beginnen und es bei manchen leicht aussieht. Es gibt so viel mehr als nur den Bleistift.



Der nächste logische Schritt unserer inneren Haltung zum Zeichnen ist: Es ist ein Handwerk, das man richtig studieren und üben muss. Das bedeutet, dass man sehr lange »schlecht« sein darf.

Ich beobachte in meinen Kursen, dass einige Schüler eine enorme Strenge gegenüber sich selbst haben. Sie reißen missglückte Zeichnungen aus ihren Skizzenbüchern, sind traurig und frustriert.

Sie denken, ihnen fehle ein Talent oder Gen. Dabei glauben sie insgeheim, Zeichnen sei trivial. Auch ihr Umfeld glaubt das! Von dort kommen Kommentare, die das eigene Selbstvertrauen und die Motivation angreifen.

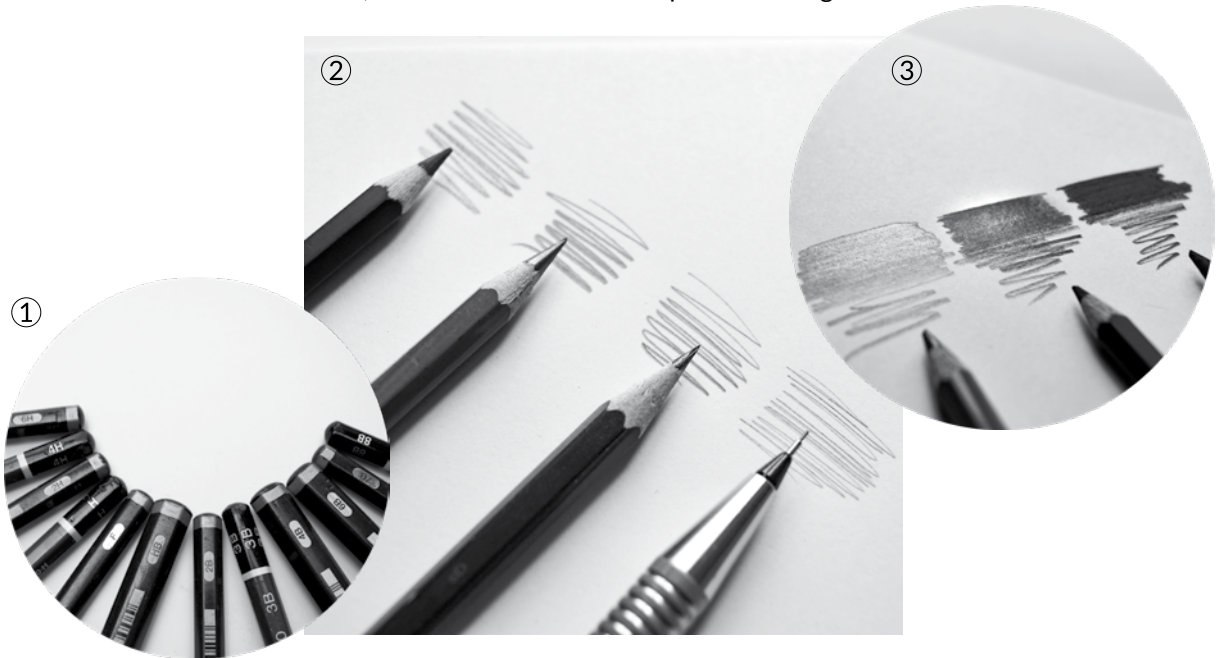
Zeichnen muss man wie das Spielen eines Musikinstruments lernen. Wir müssen es unserem Gehirn richtig beibringen.

Es gibt viele Mechanismen, die in die Anfänge des Zeichnenlernens von Gesichtern reingrätschen. Um Zeichnen zu lernen, braucht es Wissen, Geduld mit sich selbst und vor allem Spaß. Die »Talente« hatten in ihren Anfängen Spaß, weil sie gelobt – also belohnt – wurden.

Diese Form der Anerkennung ist die größte Motivation. Ob eine Zeichnung von einem echten Talent stammt, das weiter übt, oder ob die Person richtig belohnt wurde, um weiterzumachen, ist am Ende egal: Beide Zeichnungen sehen virtuos aus.

1.2 Materialkunde

Im Großen und Ganzen ist jedem klar, was es zum Zeichnen braucht: Stift und Papier. Es gibt aber auch einige Materialien, die das Zeichnen raffinierter machen. In diesem Teil der Materialkunde geht es überwiegend um die Bleistiftzeichnungen. Diese sind die einfachste Art und Weise, um Zeichnungen auf Papier zu bringen. Im farbigen Teil des Buchs (Kapitel 5) geht es dann um die Materialkunde zu Rötel-, Kohle- und kreativen Graphitzeichnungen.



Bleistifte gibt es u.a. in den Härtegraden von H9 bis B9. »H« steht für hard und »B« für black. Je dunkler, also schwärzer der Strich, desto weicher der Härtegrad. Wobei »black« irreführend ist, denn kein Bleistift kann Schwarz zeichnen, nur dunkle Grautöne. Richtiges Schwarz bekommst du nur mit Kohlestiften. Eine weitere Eigenschaft des Bleistifts

ist sein Glänzen. Es gibt »matte« Bleistifte, jedoch sind sie nur semi-matt. Abb. ③ zeigt dies im Vergleich: links Bleistift, mittig semi-matter Stift, rechts der wirklich matte Kohlestift. Glänzende Zeichnungen reflektieren beim Fotografieren, wodurch eine realistische Darstellung der Zeichnung unmöglich wird, da Tiefen nicht dargestellt werden können.



Radierer gibt es in vielen Formen. (1) Das Skalpell kann feine Linien für Haare ziehen. (2/3) Die Gummiminen für den elektrischen Radierer sind für Feinheiten. (4) Du kannst mit dem Knetradiergummi auch tupfen, er ist formbar und hinterlässt keine Krümel. (5) Die Radierstifte gibt es in verschiedenen Stärken. (6) Der klassische Radiergummi ist am besten weiß, um nicht abzufärben. (7) Für Feinheiten lässt er sich auch zuschneiden.



① **Spitzer** gibt es in der klassischen Form, aber natürlich auch in verschiedenen Größen für breite Bleistifte. Du kannst Bleistifte auch mit Messern, z.B. einem Cutter oder einem Skalpell, anspitzen. Das ergibt eine interessantere Spitze für kreative Zeichnungen. ② Die Kurbelanspitzer sind die nächste Stufe: Ihr Gewinde formt eine schmale oder kurze Bleistiftspitze. ③ Und dann gibt es noch die elektrischen Spitzer für verschiedene Größen, die per Batterie und Gewinde ebenso schön anspitzen. Übrigens: Wenn dein Stift beim Spitzen splittert, ist dein Spitzer stumpf!



④ **Zubehör** zum Zeichnen sind auf jeden Fall die Papierwischer, auch Estompe oder Tortillon genannt. Du steckst sie zum Anspitzen nicht in den Spitzer, sondern spitzt und reinigst sie mit Sandpapier. Es gibt sie in verschiedenen Größen. Alternativ kannst du zum Verwischen auch Pinsel oder Wattestäbchen nutzen. ⑤ Außerdem brauchst du beim Zeichnen Fixierspray – kein Haarspray! Das vergilbt mit der Zeit.

Es gibt Stifthalter, um kurze Bleistifte und Minen noch verwenden zu können. Einen Pultfeger für Krümel, Geodreieck, Zirkel und auch ein Durchleuchtgerät sind nützlich.



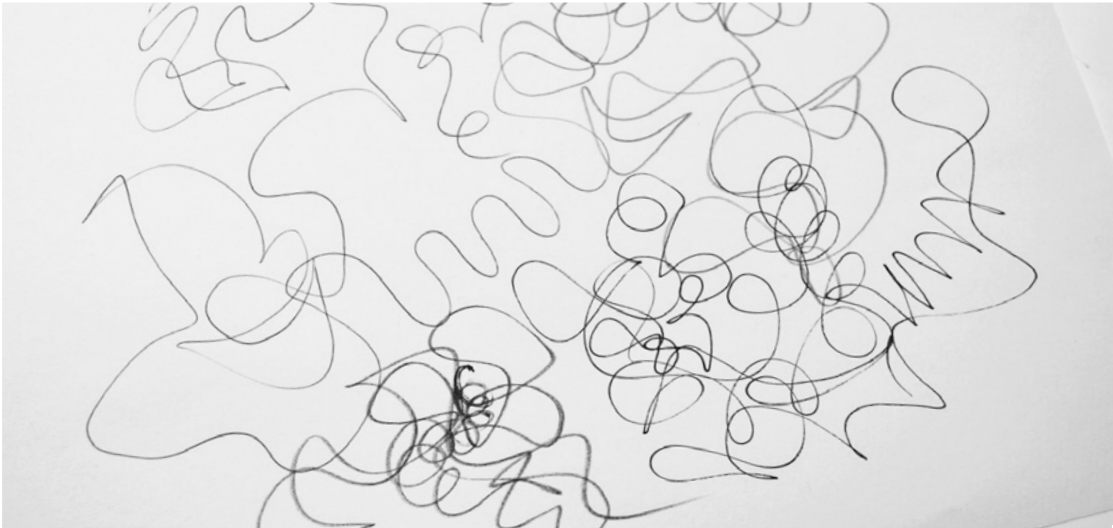
Papier ist so wichtig wie der Stift. Je nach Struktur entsteht eine andere Linie und Wirkung. Den Umgang mit farbigem Papier findest du im hinteren Teil des Buches.

Ganz wichtig sind **Skizzenbücher**. Nicht nur zum Üben, sondern auch, um deinen Fortschritt zu beobachten und zu realisieren - am besten ein Skizzenbuch pro Zeichenthema.

Ein Tipp: Abgerissener Karton ist eine kreative und günstige Alternative zum Zeichnen!

1.3 Lockerungsübungen

Lockerungsübungen dienen nicht nur dazu, deine Hände aufzuwärmen und deine Strichführungen zu lockern. Sie sollen auch die Angst vor dem weißen Blattpapier nehmen. Nach dem Stress des Alltags muss man sich erst mental auf das Zeichnen einstellen. Du kannst den Kopf freikritzeln, um in den Flow zu kommen. Dies gelingt mit einfachen Übungen. Einfach kritzeln! Aus diesen kleinen Übungen sind schon großartige Ideen entstanden.



Die einfachste Übung ist, dir ein Schmierpapier zu schnappen und draufloszukritzeln. Aus diesen Kringeln und Kurven, vielleicht auch Zacken, lässt du dann simple Figuren entstehen. Mach dir dazu Musik an. Je nach Song entstehen vielleicht andere Muster. Beim Telefonieren kritzelt man auch oft vor sich hin. Nimm gleichzeitig einen zweiten Stift dazu

oder eine andere Stiftsorte und sieh zu, was passiert. Es geht darum, die Hand zu lockern und sich mit Spaß auf das Zeichnen einzustellen. Das Papier ist die Bühne. So entstehen vielleicht lockere Blumenmuster, die du später weiter gestalten kannst, zum Beispiel mit Schraffuren aus dem nächsten Kapitel. Unten siehst du ein solches Scribble.

